

BERLIN

Umstrittene Al-Nur-Moschee noch immer geöffnet

Der ehemalige Innensenator Frank Henkel (CDU) wollte ein Verbot des Trägervereins prüfen – ein Ergebnis blieb aus.

Von Ulrich Kraetzer
12.12.2016, 08:00



Der salafistische Prediger Abdel Hadime Kamouss (hinten)

Foto: Axel Schmidt / ddp
images/dapd

Als der Prediger Abdallah I. im Juli 2014 in der Neuköllner Al-Nur-Moschee als Gastredner auftrat, nahm er kein Blatt vor den Mund: Die Juden seien die "Schlägel des Propheten", behauptete er – und "betete" dafür, dass Allah die israelischen Soldaten bis zum allerletzten Mann töten möge. Die Aufregung war groß. Und Innensenator Frank Henkel (CDU) stellte sich an die Spitze des Protestes. Wer die Meinungs- und Versammlungsfreiheit für antisemitische Parolen missbrauche, müsse mit Konsequenzen rechnen, drohte Henkel. Doch es kam noch schlimmer: Ein hal

Jahr später behauptete ein Gastprediger in der Moschee, dass eine Frau sich nach islamischem Recht sexuell niemals ihrem Ehemann verweigern dürfe.

🔗 **Al-Nur-Moschee: Henkel prüft immer noch ein Verbot**

Die Mehrheit der muslimischen Prediger verurteilten die Hetzreden – und Henkel zeigte sich entschlossener denn je. Rund drei Monate nach der zweiten Skandal-Predigt kündigte er im Abgeordnetenhaus an, ein Verbot des Trägervereins der Al-Nur-Moschee zu prüfen. Auf die Nachfrage des Abgeordneten Joschka Langenbrinck wann mit einem Ergebnis zu rechnen sei, sagte Henkel: "Wir haben den Anspruch das bis Ende Mai (2015) zu schaffen."

Nun ist Henkel nicht mehr Innensenator – und in der Al-Nur-Moschee versammeln sich bei der Freitagspredigt immer noch bis zu 1500 Zuhörer. Warum ist das so, und warum ist die Prüfung immer noch nicht abgeschlossen? Das will auch der Abgeordnete Langenbrinck wissen. Der SPD-Politiker hat dazu mittlerweile vier parlamentarische Anfragen gestellt. Die Auskunft der Innenverwaltung war stets dieselbe: In der Al-Nur-Moschee werde ein Islam "salafistischer Prägung" propagiert.

Die Voraussetzungen für ein Vereinsverbot würden geprüft, versicherte die Verwaltung stets. Zum Stand des Verfahrens könne man allerdings keine Auskunft erteilen. Langenbrinck hat dafür kein Verständnis: "Dass immer noch unklar ist, ob Trägerverein verboten wird, ist eine Schande", sagt er.

🔗 **Neukölln will Al-Nur-Moschee verbieten lassen**

Leicht wird ein gerichtsfestes Vereinsverbot nicht. Denn die rechtlichen Anforderungen dafür sind hoch. "Da muss man sich richtig dahinterklemmen", sagte ein mit dem Vorgang vertrauter Mitarbeiter der Innenverwaltung, bereits kurz nachdem Henkel die Prüfung eines Verbotsverfahrens zum ersten Mal angekündigt hatte. Henkel, so heißt es jetzt in der Verwaltung, habe allerdings kein besonderes Interesse gezeigt. Anders als seine öffentlichen Auftritte nach den Skandal-Predigten vermuten ließen, ließ er das Verfahren laufen. Seine Sicherheitsexperten hätten zwar einige Material geliefert, mit dem man ein Verbot womöglich hätte durchsetzen könne.

Die Unterlagen seien aber in den Amtszimmern von eher unambitionierten Mitarbeitern liegen geblieben – und Henkel habe keinen Druck gemacht.



260



Ob ein Verbot der Al-Nur-Moschee politisch sinnvoll wäre, ist unter Fachleuten allerdings umstritten. In einem sind sich die meisten Experten allerdings einig: Über Jahre hinweg über ein mögliches Verbot zu reden, aber keine Entscheidung zu treffen, sei unklug.



Zur Startseite



Polizeimeldungen

- Bewaffneter Mann überfällt Supermarkt
- Mopedfahrer bei Unfall mit Auto schwer verletzt
- Das geschah in der Nacht zu Dienstag in Berlin
- Seniorin erleidet Beckenbruch bei Raub in Friedrichsfelde
- Brandanschlag auf linkes Szene-Café
- U-Bahn-Treter: Polizei vernimmt Verdächtigen
- Zehn Hinweise auf den U-Bahn-Treter von Neukölln eingegangen
- Maskierter bedroht Pizzabote mit Elektroschocker

Newsticker

- Im „Heaven’s Cake“ gibt's Süßes für den Adventstisch
- Bombendrohung: Lufthansa-Maschine landet in New York

Jesidinnen erhalten Menschenrechtspreis

Bewaffn

Hape Ke
Bundesp

Reporter
Journalis

Mopedfa

Kabeldie

Auch interessant



Das geschah in der Nacht zu Montag in Berlin

Berlin schläft nie. Hier finden Sie eine Übersicht über die vergangenen Stunden sowie den...

